

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln	07.03.2013

Berichtswesen für den Eigenbetrieb AWB der Stadt Köln

Nach Abschluss des vierten Quartals 2012 wird dem Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Köln in der Anlage 1 das vorläufige Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2012 zur Kenntnis gebracht.

Die Verwaltung bittet bei der Bewertung der Daten zu berücksichtigen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes nicht alle Abrechnungen für das Berichtsjahr vorlagen und einige der vorliegenden Belege noch nicht abschließend geprüft waren. Ferner sind periodenfremde Entwicklungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen nicht berücksichtigt. Die Berichterstattung wird zu diesem Zeitpunkt dennoch für vertretbar gehalten, da ein umfassender Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes AWB in 2012 dem Betriebsausschuss AWB zur Beratung über den Jahresabschluss 2012 voraussichtlich zum Ende des zweiten Quartals 2013 vorgelegt wird.

Ausgewählte Entwicklungen werden unabhängig von den Analysen zum Jahresabschluss bereits im Folgenden kommentiert:

Zu ¹⁾ Die Zahl der veranlagten Frontmeter liegt um ca. 85.000 unter der Planung. Als ursächlich für diese Entwicklung kann die Anpassung der Regelungen zur Hinterliegerveranlagung zum 01.01.2012 angesehen werden.

Zu ²⁾ Der städtische Zuschuss zu den Kosten der Straßenreinigung korrespondiert mit der Entwicklung der Gebühreneinnahmen, da der Anteil des sog. Kämmereranteils bei konstant ca. 15% der Reinigungskosten liegt.

Zu ³⁾ Unter dieser Position werden die Kosten für die Reinigung nicht gewidmeter Flächen abgebildet, deren Sauberkeit im öffentlichen Interesse liegt. In 2011 ist die Verantwortung für die Reinigung der Domumgebung auf den Eigenbetrieb AWB übergegangen. Aus den dafür bislang un-

mittelbar aus dem Haushaltsplan ausgezahlten Mitteln wird seitdem der Eigenbetrieb AWB bezuschusst.

Zu ⁴⁾ Ursächlich für die leicht über dem Plan liegenden Einnahmen aus der Abfallbeseitigung ist die Nachfrageentwicklung nach Behältervolumen im Bereich Hausmüllbeseitigung (+0,56%, Stand 30.11.2011). Die Entwicklung der nachgefragten Biomüllbehälter lag im Gegensatz zu den Vorjahren leicht unter Planung (-0,39%). Dieses Ergebnis korrespondiert mit Position ⁶⁾ des Berichts.

Zu ⁵⁾ Wie bereits unter ⁴⁾ beschrieben, lag die Nachfrage nach Hausmüllvolumen leicht oberhalb der Planung. Unter der Planung liegen die Anlieferungen von Restmüll (-1,1 %). Die Anlieferungen zur Kompostierung liegen deutlich darüber (+10,4%). Im Gegensatz zu den Kosten der Behälterlogistik ⁵⁾ sind die Mehrkosten für die Entsorgung des Sammelgutes (0,49 Mio. €) nur teilweise über Gebühren refinanziert, da die Veranlagung der Abfallgebühren ausschließlich auf dem nachgefragten Behältervolumen basiert und unabhängig von der tatsächlich gesammelten Tonnage ist.

Zu ⁶⁾ Die Entwicklung der Kosten für die Hausmüllsammlung entspricht dem Ergebnis der Einnahmen aus diesem Sektor. Die Mehrkosten werden durch Anwendung einer überarbeiteten Richtlinie des BMF zur Behandlung von tauschähnlichen Umsätzen teilweise kompensiert.

Zu ⁷⁾ Die Kosten der Straßenreinigung entwickelten sich proportional zu den entsprechenden Einnahmen ¹⁾ und ²⁾.

Zu ⁸⁾ Die Kosten für die Reinigung allgemein genutzter Flächen beinhalten seit 2011 auch den Aufwand für die Reinigung der Domumgebung.

Zu ⁹⁾ Auf das Finanzergebnis wirkte sich die Entwicklung des Geldmarktzinses in 2012 vorteilhaft aus.

Fazit: Das Ergebnis des Eigenbetriebs wird im Wesentlichen durch Mehrkosten für Kompostierung belastet (+1,2 Mio. €). Ein gewisser Ausgleich konnte durch das überplanmäßig nachgefragte Behältervolumen im Bereich Hausmüll (Mehreinnahmen (+558 T€) und das vorteilhafte Finanzergebnis (+194 T€) geschaffen werden.

Gez. Reker